A8 2.1. Die Wirtschaft im Main-Kinzig-Kreis nachhaltig weiterentwickeln im Einklang mit der Umwelt

Antragsteller*in: Mareike Forchheim

Text

Eine florierende Wirtschaft trägt durch die Bereitstellung von Arbeitsplätzen und die Entrichtung von Steuern zum materiellen Wohlergehen der Städte und Kommunen im MKK bei. Diese Wirtschaftsweise darf jedoch in Zukunft nicht auf Kosten von Natur, Umwelt und Klima gehen und durch Ressourcenraubbau gekennzeichnet sein. Auch im MKK steht ein Strukturwandel bevor, Industrie und Gewerbe sind dann zukunftsfähig, wenn sie verstärkt auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise setzen.

Wir Grünen wollen daher eine Wirtschaftspolitik, die auf die realen Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet ist und mit der Umwelt in Einklang gebracht wird. Im
MKK soll zum Nutzen aller gewirtschaftet werden und dabei unsere Lebensgrundlage erhalten bleiben.

Wir wollen eine Wirtschaftspolitik, die darauf achtet, die Einsparung natürlicher Ressourcen in der Produktion oder im Dienstleistungsgewerbe zu gewährleisten und den Erhalt unserer Lebensgrundlagen zu sichern.

Erneuerbare Energien müssen weiter erschlossen werden. Unternehmerische Entscheidungen sollen im Sinne der gesamten Gesellschaft und besonders der Umwelt getroffen werden.

Wichtig sind die kleinen und mittleren Unternehmen im MKK mit ihrer hohen
Bedeutung für Beschäftigung und Ausbildung, Versorgung, Innovation und
Wirtschaftsleistung. Ein besonderes Augenmerk legen wir Grünen auch darauf, dass
der MKK und die Kommunen bei ihren Auftragsvergaben ökologische und soziale
Kriterien berücksichtigen.

Wir wollen, dass ArbeitnehmerInnen am Wirtschaftsaufschwung stärker beteiligt werden. Das vielfältige und diversifizierte Wissen der Menschen ist die wichtigste Ressource. Deshalb wollen wir jedem Menschen ermöglichen, am Arbeitsmarkt teilzuhaben.

Die Arbeitswelt ändert sich. Die Corona-Krise hat gezeigt, dass die medizinischen Berufe, Altenpflege und Betreuung einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft benötigen und auch eine der wichtigen Arbeit entsprechenden tariflichen Bezahlung, wie es bereits bei den Alten- und Pflegezentren und in den Main-Kinzig-Kliniken gehandhabt wird.

Auch Strukturen des Arbeitens werden sich in den nächsten Jahren dramatisch ändern. Durch die Digitalisierung wird die Arbeit im Homeoffice einen größeren Platz einnehmen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist zudem voranzutreiben. Beim Einsatz von Arbeitskräften ist auf die Anforderungen an die gewerkschaftlich geforderte "Gute Arbeit" zu achten.

Um dem sich verschärfenden Fachkräftemangel besonders in wichtigen Feldern wie Erziehung, Pflege, Maschinenbau, Chemie und Ingenieurwesen entgegenzuwirken, muss in die Aus- und Weiterbildung in der Region investiert werden.

- Die Zuwanderung soll als Chance begriffen werden. In den MKK eingewanderte oder geflüchtete Menschen in Arbeit und Gesellschaft zu integrieren, gehört zu den wichtigsten Investitionen in die Zukunft
- wichtigsten Investitionen in die Zukunft.
- Ökologisch ausgerichtete Industrieparks und besonders ressourceneffiziente
- Gewerbegebiete sind wichtige Bausteine zur Stärkung der regionalen Wirtschaft.
- Unser Ziel ist es, die Flächeninanspruchnahme zu drosseln und langfristig keine
- zusätzlichen Flächen zu verbrauchen. Wir unterstützen die Interessen von
- 350 BürgerInnen (Bürgerinitiativen), die Sorgen, Bedenken, Anfragen oder eine
- kritische Haltung hinsichtlich der Ausweisung von weiteren Gewerbegebieten und
- deren Zukunft haben. Der Flächenverlust ist bis spätestens 2030 auf 1 ha pro Tag
- zu senken. Ab 2031 soll das Netto-Null-Prinzip gelten und kein weiterer
- Flächenverbrauch mehr möglich sein.
- 355 Um das Arbeiten im ländlichen Raum attraktiver zu gestalten, wollen wir die
- 356 Voraussetzung für Homeoffice verbessern. Schnelles Internet schafft bei
- Industrie, Handel, Gewerbe und Selbstständigen die Voraussetzungen für moderne
- 358 Arbeitserbringung.
- Die Sicherung von Arbeitsplätzen, die Attraktivität von Schulen und auch von
- 360 Wohnstandorten ist an schnelles Internet gebunden. Der MKK wächst und hatte
- insgesamt seit Ende 2019 mehr als 420.500 EinwohnerInnen. Im MKK finden immer
- mehr junge Leute in die Selbständigkeit. Wir möchten die Gründerzentren im MKK
- weiter fördern, um Innovation im Bereich der Ökologie und Nachhaltigkeit aktiv
- 364 zu unterstützen.
- 365 Um den Erhalt von Arbeitsplätzen im MKK zu gewährleisten, ist der regelmäßige
- 366 Informationsaustausch zwischen IHK, Kreishandwerkerschaft und BetriebsrätenInnen
- der Firmen erforderlich. Es ist wichtig, sich regelmäßig über die Perspektiven
- der Unternehmen und die Interessen der Beschäftigten einen Einblick zu
- 369 verschaffen.